

der bes. in Schulfragen am konservativen Parteiprogramm festhielt (Landesschulgesetzentwurf 1876) und dadurch Reformen und Verbesserungen im Vbg. Schulwesen verzögerte. T. tat sich als Förderer der kath. Presse hervor und leitete das in Dornbirn erscheinende Bl. „Die Vereinsblüthen“, das später im „Landboten für Vorarlberg“ aufging. Er war zudem Gründungsmitgl. des Kath. Preßver. und schrieb selbst als Korrespondent für verschiedene kath.-konservative Ztg.

L.: Vbg. Volksbl., 12., 19. 10. 1909; Wurzbach; D. Rüsche, Die Entwicklung der polit. Parteien in Vbg. von 1870–1918, phil. Diss. Innsbruck, 1948, S. 48ff.; I. Schuster, Die Vertretung Vbg. im RR 1861–1918, phil. Diss. Wien, 1970, S. 43f.; L. Haffner, Die Kasiner. Vbg. Weg in den Konservatismus, 1977, S. 101ff.; H. Weitensfelder, „Römlinge“ und „Preußenseuchler“. Konservativ-Christlich-soziale, Liberal-Dt.nationale und der Kulturkampf in Vbg., 1860 bis 1914, 2008, s. Reg.; Vbg. LT, Biografien 1861–2011 (m. B., nur online, Zugriff 3. 12. 2013); Pfarre St. Martin, Dornbirn, Vbg.

(K. Schneider)

**Thurnher** Martin, Politiker und Lehrer. Geb. Dornbirn (Vbg.), 7. 9. 1844; gest. ebd., 2. 1. 1922; röm.-kath. – Sohn von Josef T., einem Kleinbauern und Spinner in der Textilind. – T. durchlief eine Ausbildung zum Volks- und Bürgerschullehrer in Bregenz und Innsbruck und übte diesen Beruf später auch aus. Er wurde Mitgl. des Konstitutionell-kath. Bürgerkasinos in Dornbirn und fungierte 1881–88 als Obmann der Dornbirner Vereinshausges. 1870 wurde er in die Dornbirner Gmd.vertretung gewählt, wo er bis 1897 wirkte. 1882–1919 war er Vbg. LT-Abg. sowie 1890–1914 Mitgl. des Landesausschusses (Ersatzmitgl. ab 1884); 1890–1912 LHptm.-Stellv. im Landesaus-schuss, 1909–18 LHptm.-Stellv., 1890–1912 Mitgl. der Landesverteidigungsbehörde für Tirol und Vbg. 1891 als Vertreter der Konservativen Partei in den RR gewählt, trat er 1901 in den Christlichsozialen Klub ein. Er war mehrfach Delegationsmitgl. und nahm 1918/19 für die CSP an der prov. National-versmlg. teil. Als zentrale Figur im kath.-konservativen Milieu Vbg., dabei innerpartei. Anhänger einer „scharfen Tonart“, wie sie →Johann(es) Thurnher vorgab, zeichnete sich T. im LT durch große Arbeitsamkeit aus und war Mitgl. in zahlreichen Ausschüssen (Schul- und Finanzwesen, Gmd.-angelegenheiten usw.). Insbes. durch sein organisator. Talent machte er sich im polit. Alltagsgeschäft bald unentbehr. Im RR engagierte er sich erfolgreich für den Ausbau der Infrastruktur in Vbg. (Straßenbau, Wildbachverbauung) sowie für die Landesvertei-

gung. Wichtige Anliegen waren ihm die Ausweitung des Wahlrechts auf allen Ebenen sowie die Wahrung der kirchl. Privilegien. Mit einer Stellungnahme gegen die Ehreformen-Bestrebungen in der prov. Nationalversammlung beendete er seine polit. Karriere. 1900 wurde ihm das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

L.: Vbg. Volksbl., 4., Vbg. Landes-Ztg., 10. 1. 1922; I. Schuster, Die Vertretung Vbg. im RR 1861–1918, phil. Diss. Wien, 1970, S. 49f.; L. Haffner, Die Kasiner. Vbg. Weg in den Konservatismus, 1977, S. 141ff. (m. B.); ders., in: Dornbirner Stadt-Geschichten, ed. W. Bundschuh – H. Walser, 1987, S. 83ff. (m. B., auch online); „Einige Notizen aus meinem Leben“. Die Memoiren des Vbg. LT- und RR-Abg. M. T. (1844–1922), ed. K. Schneider, 2005 (m. B.); H. Weitensfelder, „Römlinge“ und „Preußenseuchler“. Konservativ-Christlichsoziale, Liberal-Dt.nationale und der Kulturkampf in Vbg., 1860 bis 1914, 2008, s. Reg.; Vbg. LT, Biografien 1861–2011 (nur online, Zugriff 3. 12. 2013).

(K. Schneider)

**Thurwieser** Peter Karl, Alpinist, Meteorologe und Geistlicher. Geb. Kramsach (Tirol), 30. 5. 1789; gest. Salzburg (Sbg.), 25. 1. 1865 (verunglückt); röm.-kath. – Sohn des Bestandsmüllers bei der Messingfabrik in Achenrain (Kramsach) Peter T. und seiner Ehefrau Anna T., geb. Pertl. – Nach Besuch des Gymn. in Hall in Tirol absolv. T. 1808–10 die phil. Jgg. an der Univ. Innsbruck. 1810 trat er in das Priesterseminar in Salzburg ein und wurde 1812 zum Priester geweiht. T. übernahm zunächst eine Katechetenstelle in Mülln, 1813–16 war er als Hilfspriester in Bergheim tätig, danach wechselte er als Koadjutor nach Siezenheim. 1820 wurde er zum Prof. des Bibelstud. des alten Bundes und der oriental. Sprachen am Lyzeum in Salzburg ernannt; 1836 Rektor; 1864 trat er i. d. R. Bedeutung erlangte T. als Meteorologe und Bergsteiger. 1822–62 zeichnete er Witterungserscheinungen auf und veröff. diese regelmäßig in der „Salzburger Zeitung“. 1830–50 gehörte er zu den erfolgreichsten Erstbesteigern von österr. und bayer. Alpengipfeln. Zu seinen bedeutendsten Unternehmungen zählten u. a. die Besteigung des Ankogels, des Hohen Dachsteins, der Watzmann-Südspitze, des Hochkönigs (über den heutigen Normalweg durch das Ochsenkar), des Großglockners (mit →Simon Stampfer), des Ortlers, des Wilden Kaisers und der Ackerlspitze. Gelegentl. wurde er bei seinen Touren von Erz-hg. →Johann und von Kardinal →Friedrich Fürst zu Schwarzenberg begleitet. Seine Aufzeichnungen und barometr. Höhenmessungen hatten wesentl. Anteil an der geograph. Erschließung der Ostalpen. 1836